

Die wichtigsten Vorgaben der aktuellen Düngerverordnung im Überblick

Anpassungen für alle Betriebe

- **Aufzeichnungspflicht der tatsächlichen Düngemaßnahmen**
 - Schlaggenaue Dokumentation **spätestens zwei Tage** nach Aufbringung unter Angabe des Flächennamens und der Größe der Fläche/Bewirtschaftungseinheit in Hektar
 - **Art** und **Menge** des Düngemittels
 - **Menge** der ausgebrachten **Nährstoffe N** und **P**, bei organischen bzw. organisch-mineralischen Düngern zusätzlich die Mengen an **Gesamt-N** und **verfügbarem N**
- Der **gesamtbetriebliche Düngbedarf**, der sich aus der Düngbedarfsermittlung ergibt, und die tatsächlich gefallenen **gesamtbetrieblichen Düngermengen sind bis zum 31.03 gegenüberzustellen**. Der Düngbedarf nach Düngbedarfsermittlung darf dabei nicht überschritten werden.
- Bei **Weidehaltung** ist nach Abschluss dieser die **Zahl der Weidetage** sowie die **Art und Anzahl der gehaltenen Tiere** zu dokumentieren.
- Die Berechnung des **Ertragsdurchschnitts** für die N- und P-Bedarfsermittlung wird von drei auf **fünf Jahre** hochgesetzt, **in der N-Kulisse gilt ein fester Zeitraum** der Erträge aus den Jahren **2015-2019**
- **Verbindliche Anrechnung der Herbst-N-Düngung**: Düngung zu Winterraps und Wintergerste im Herbst ist in Höhe der **pflanzenverfügbaren Menge** (NH₄-N) auf den N-Düngbedarf der Kultur im folgenden Frühjahr anzurechnen. **Achtung**: In der N-Kulisse dürfen Wintergerste und Winterraps nur bei einem N_{min} unter 45 kg/ha eine Herstdüngung erhalten (s.o).
- Betriebe mit weniger als 30 ha Fläche und einem Stickstoffanfall aus organischen Düngern tierischer Herkunft von max. 110 kg Gesamt-N/ha sind von diesen Dokumentationspflichten befreit. Innerhalb der N- und P-Kulissen gelten die Dokumentationspflichten ab einer Betriebsgröße von 15 ha und wenn max. 750 kg Gesamt-N pro Betrieb aus der Tierhaltung anfallen. Sobald ein Betrieb externe organische Düngemittel aufnimmt, gelten die Dokumentationspflichten unabhängig von der Kulisse, der Betriebsgröße oder eigener Tierhaltung.
- **Verlängerte Sperrfristen**:
 - Für Festmist von Huf- und Klautieren und Kompost vom **01.12. bis 15.01.**
 - Einführung einer Sperrfrist für P-haltige Düngemittel vom **01.12. bis 15.01.**
- Ausbringung von organischen, organisch-mineralischen oder mineralischen Düngemitteln auf **gefrorenem Boden**, der tagsüber auftaut, ist **verboten**
- **Wegfall der Erstellungspflicht des Nährstoffvergleich** ab 01.05.2020. **Die Berechnung der 170-N-Grenze bleibt aber bestehen!** **Wichtig**: Flächen, für die eine rechtliche oder vertraglich vereinbarte Düngebeschränkung für org. Düngemittel besteht (z. B. Flächen in Wasserschutzgebieten, Flächen in Extensivierung wie etwa HALM D.1) dürfen bei der Berechnung nur noch bis zur zulässigen Düngehöhe berücksichtigt werden.

Sperrfristen

Für die Ausbringung von organischen und organisch-mineralischen Düngern mit Ausnahme von Kompost und Festmist von Huf- und Klautieren gelten folgende Sperrfristen:

Ackerland

- **Ackerland: generell ab Ernte der Hauptfrucht bis 31. Januar**
- **Ausnahmen:**

Zu Winterraps, Zwischenfrüchten und Feldfutter (bei Aussaat bis zum 15.09.) sowie Wintergerste nach Getreidevorfrucht (bei Aussaat bis zum 01.10.) dürfen organische Wirtschaftsdünger 30.09. ausgebracht werden. Dabei dürfen **max. 30 kg NH₄-N/ha oder max. 60 kg Gesamt-N/ha** (je nachdem was zuerst eintritt) ausgebracht werden.

Innerhalb der N-Kulisse gilt ein Verbot für die Herstdüngung zu Wintergerste, Zwischenfrüchten ohne Futternutzung und Winterraps. Ausnahmen:

- zu Winterraps, bei einem nachgewiesenen N_{min} unter 45 kg N_{min}/ha
- zu Zwischenfrüchten o. Nutzung mit max. 120 kg Gesamt-N/ha aus Festmist oder Kompost

Grünland

- Sperrfrist **Grünland außerhalb N-Kulisse: 01. November bis Ablauf des 31. Januar**
Düngung **01.09.** bis Beginn Sperrfrist (01.11.) erlaubt bis **max. 80 kg N_{ges}/ha**
- Sperrfrist **Grünland innerhalb N-Kulisse: 01. Oktober bis Ablauf des 31. Januar**
Düngung **01.09.** bis Beginn Sperrfrist (01.10.) erlaubt bis **max. 60 kg N_{ges}/ha**

Die Beantragung einer Sperrfristen-Verschiebung ist weiterhin möglich.

Aufbringung von Festmist

Die Ausbringung von **Festmist von Huf- oder Klautieren und Kompost** unterliegt für alle Kulturen einer Sperrfrist vom **01.12.2020 – 15.01.2021**. Vor der Ausbringung von Festmist ist keine Düngebedarfsermittlung zu erstellen. Die Mindestanrechnung von 25 % erfolgt grundsätzlich zu der Kultur, die mit dem Festmist maßgeblich ernährt wird, bei einer Aufbringung im Herbst, also die nächste Hauptkultur. **Innerhalb der N-Kulisse gilt eine Sperrfrist vom 01.11. bis 31.01.**

Lagerkapazität (allgemein gültig)

- **mindestens 6 Monate**
- **bei mehr als 3 GV/ha mindestens 9 Monate seit 2020**
- **bei Festmist mindestens 2 Monate seit 2020**

Der Gesetzgeber sieht für flüssigen Wirtschaftsdünger weiterhin eine Lagerkapazität von **mindestens 6 Monaten** vor. Seit **01. Januar 2020** müssen Betriebe mit **mehr als 3 GV/ha** landwirtschaftlich genutzter Fläche eine **Lagerkapazität von 9 Monaten** vorweisen. Bei **Festmist** wird seit 2020 eine **Lagerkapazität** für einen Zeitraum von mindestens **2 Monaten** benötigt.

Ausbringtechnik (allgemein gültig)

- **Bestelltes Ackerland: bodennahe, streifenförmige Ausbringung seit 01.02.2020**
- **Grünland: bodennahe, streifenförmige Ausbringung ab 2025**

Die Ausbringung mittels nach unten abstrahlenden Prallverteilern und Schwenkverteilern ist noch zulässig auf **Grünland bis 2025** und auf **unbestelltem Ackerland** mit einer anschließenden Einarbeitung von **4 Stunden**. Seit dem **01. Februar 2020** dürfen Wirtschaftsdünger mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff auf **bestellten Ackerflächen** nur noch **streifenförmig bodennah** aufgebracht werden. Hier kommen in Winterkulturen wie Raps und Getreide für die Wirtschaftsdüngerausbringung im Frühjahr dann nur noch Schleppschlauch- sowie Schleppschuhsysteme infrage. Im Vergleich dazu wird eine bodennahe, streifenförmige Ausbringung durch Schleppschläuche sowie Schleppschuh- oder Schlitztechnik von Wirtschaftsdüngern auf **Grünland** sowie beim mehrschnittigen Feldfutterbau **erst ab 2025** verpflichtend.

Grundwasserschutz

Aus Sicht des Grundwasserschutzes gibt es weitere und effiziente Maßnahmen, die freiwillig durchgeführt werden können und auch Vorteile für den Betrieb bieten:

- Die **N-Anrechnung von organischen Düngemitteln zu Silomais und Zuckerrüben** sollte mindestens 75% vom Gesamt-N betragen. Durch ihre lange Vegetationszeit können diese Früchte Stickstoff aus organischen Düngemitteln weitaus besser nutzen als etwa Getreide.
- **Bringen Sie organische Düngemittel mit hohem TM-Anteil, also v.a. Rindergülle und Mist, zu Getreide so früh wie möglich aus**, damit möglichst große Teile des gebundenen Stickstoffs genutzt werden können. Güllegaben, die im Schosstadium gegeben werden, kommen zu spät. Dies ist nur sinnvoll, wenn nach dem Getreide eine Zwischenfrucht oder Raps folgen, die den freiwerdenden Stickstoff nach der Ernte auffangen können. Leider schränkt die neue DüV die Möglichkeiten aufgrund des Verbotes, diese Düngemittel auf gefrorenem Boden auszubringen, ein. Im Interesse des Bodenschutzes (Verdichtung), wird die Gülledüngung in Zukunft oft nicht zum optimale Ausbringungszeitpunkt erfolgen können.
- Hohe mineralische Boden-Stickstoffgehalte im Herbst entstehen auch durch intensive Bodenbearbeitung nach der Ernte und sind dann nicht auf eine zu hohe N-Düngung zurückzuführen. **Die Bodenbearbeitung sollte deshalb so extensiv wie möglich durchgeführt werden**. Nach Raps und Leguminosen ist eine strikte Bodenruhe bis in den Oktober hinein sinnvoll, bevor die Vorbereitung für die Weizenaussaat beginnt.
- **Untersaaten** in Mais und Bohnen fördern die Bodenstruktur, schützen vor Erosion und fangen Nährstoffe nach der Ernte auf. Sie sollten wann immer möglich Bestandteil der Fruchtfolge sein.

Das wichtigste in Kürze: Für Flächen innerhalb der N- und P-Kulissen

Die nitratbelasteten (N) und eutrophierten (P) Gebiete können sie unter den folgenden Links einsehen:

Nitrat: <https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=3430>

Phosphat: <https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=3431>

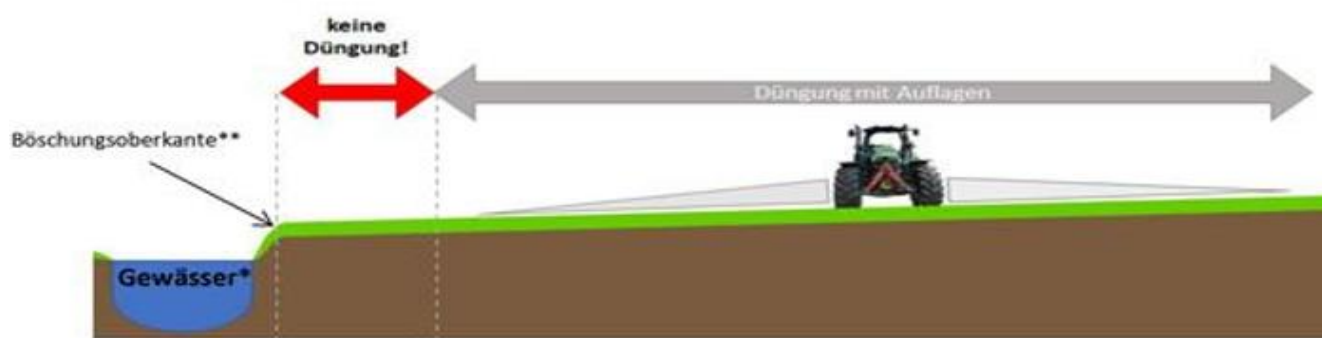
Die Düngeverordnung sieht vereinzelte Ausnahmen vor, v.a. was die Dokumentationspflicht für kleinere landwirtschaftliche Betriebe und Gemüsebaubetriebe betrifft. Darauf können wir in dieser Übersicht nicht detailliert eingehen. Bei Fragen helfen wir gerne weiter.

Zusätzliche Anforderungen innerhalb der N-Kulisse:

- Die Summe des nach Düngebedarfsermittlung für Flächen innerhalb der N-Kulisse ermittelten **N-Bedarfs ist um 20 % zu reduzieren**. Dabei ist zu beachten: Die Reduzierung um 20 % gilt nicht pro Flächeneinheit, sondern im Durchschnitt aller Flächen innerhalb der Kulisse. Für die Düngebedarfsermittlung innerhalb der N-Kulisse gilt: **Für die maßgeblichen Erträge sind die Durchschnittserträge aus den Jahren 2015 – 2019 zu ermitteln**.
- Die **N-Obergrenze für Stickstoff** aus organischen und organisch-mineralischen Düngern ist auf **130 kg Gesamt-N_{org} je Hektar Ackerland** begrenzt. Festmist von Huf- und Klautieren und Kompost sind ausgenommen. Bezüglich Kompost ist die Rechtslage innerhalb der N-Kulisse noch unklar, ob einmal in drei Jahren max. 510 kg/ha Gesamt-N aufgebracht werden dürfen oder die jährliche 170 kg-Grenze gilt.
- **Ausnahme:** Die 20%-Reduzierung und 130 kg-Grenze gelten nicht, wenn im Durchschnitt der innerhalb der Kulisse befindlichen Flächen jährlich nicht mehr als 160 kg Gesamt-N/ha aufgebracht werden und davon der Anteil mineralischer Düngemittel 80 kg Gesamt-N/ha nicht übersteigt.
- Eine N-Düngung von Sommerungen ist nur nach vorherigem **Zwischenfruchtanbau** erlaubt. Die Zwischenfrucht darf nicht vor dem 15. Januar umgebrochen werden. Wird die Vorkultur nach dem 01.10. geerntet gilt diese Regel nicht.
- **Verbot einer Herbsdüngung** zu Wintergerste, Zwischenfrüchten ohne Futternutzung und Winterraps. Ausnahmen:
 - zu Winterraps, bei einem nachgewiesenen N_{min} unter 45 kg N_{min}/ha
 - zu Zwischenfrüchten o. Nutzung mit max. 120 kg Gesamt-N/ha aus Festmist oder Kompost
- **Die Sperrfrist für Grünland verlängert sich** von 01. Oktober bis zum Ablauf des 31. Januar.
- **Begrenzung der N-Düngung im Herbst auf Grünland und im Feldfutterbau:** Auf Grünland und auf Ackerland mit mehrjährigem Feldfutterbau bei einer Aussaat bis zum Ablauf des 15. Mai sind vom 01.09. bis zum 01.10. (Beginn Sperrfrist) **nur bis max. 60 kg Gesamt-N/ha** erlaubt.
- **Sperrfrist für Festmist:** Festmist von Huf- oder Klautiere oder Komposte dürfen vom 01. November bis zum Ablauf des 31. Januar nicht aufgebracht werden.
- Vor dem Ausbringen von organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln müssen die **Nährstoffgehalte des Düngers** (Gesamtphosphat, Nitrat- und Ammoniumstickstoff) bekannt sein. Es muss also eine nach anerkannten Messmethoden erstellte Düngemittelanalyse vorliegen. **Diese darf nicht älter als 2 Jahre sein.**

Zusätzliche Anforderungen innerhalb der P-Kulisse:

- Vor dem Ausbringen von organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln müssen die **Nährstoffgehalte des Düngers** (Gesamtphosphat, Nitrat- und Ammoniumstickstoff) bekannt sein. Es muss also eine nach anerkannten Messmethoden erstellte Düngemittelanalyse vorliegen. **Diese darf nicht älter als 2 Jahre sein.**
- Innerhalb der P-Kulisse gelten die folgenden strengere Abstandregeln für die Ausbringung von N- und P-haltigen Düngemitteln an Gewässern:



Bildquelle: Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Hangneigung	keine Düngung erlaubt ***	Bemerkung
<5 % mit Exakttechnik*	4 m	ab 4m landseits der Böschungsoberkante, Düngung mit Exakttechnik (z.B. Schleppschuh, Grenzstreueinrichtung) möglich
<5 % ohne Exakttechnik	5 m	ab 5 m landseits der Böschungsoberkante Düngung ohne Exakttechnik (z.B. Prallteller) möglich

Hangneigung	keine Düngung erlaubt ***	Düngung mit Auflagen ***	unbestelltes Ackerland	Bestelltes Ackerland	
				Bestellte Flächen	Bei Reihenkultur (Reihenabstand ≥ 45 cm)
5 % bis < 10 %	5 m	5 bis 20 m	sofortige Einarbeitung	nur bei hinreichender Bodenbedeckung oder Anbau im Mulchsaat- oder Direktsaatverfahren	nur mit entwickelter Untersaat oder sofortiger Einarbeitung (Schlitzgerät oder Güllegrubber)
> 10 %	10 m	10 bis 30 m			

*) Gewässer gemäß § 3 (WHG): ständig oder zeitweilig in Betten fließendes oder stehendes oder aus Quellen wild abfließendes Wasser in den natürlichen Wasserkreislauf eingebundenes, fließendes oder stehendes Wasser

**) Die Böschungsoberkante ist gemäß § 38 (WHG) der Gewässerrand. Für Wasserläufe ohne Böschungsoberkante bemisst sich der Gewässerrand landseits ab der Linie des Mittelwasserstandes

***) alle Werte ausgehend von der Böschungsoberkante

Wasserrechtliche Abstands- und Bewirtschaftungsregelungen, die über die aufgeführten Regelungen hinaus gehen, bleiben unberührt.